Vc
3976

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-36797-p0001-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-36797-p0002-6

k. 33b, 14.

V c
3976

Außführliche FriedensArtickel/

Zwischen beyden groß-mächtigen Potentaten vnd Königen.

Als nemulich:

Königliche Mayestet in Schweden/ vnd Königliche Mayst. in Pohlen/ ꝛc.

Item:

Copia Churfürstlichen Sächsischen Abfertigungs Resolution, denen Augspurgischen Abgeordneten ertheilet/ sub dato Dreßden/ den 26. Septembris, Anno 1629.

Item:

Kurtze jedoch warhafftige Erzehlung/ der Solennitäten/ welche zu Magdeburg bey publicirung/ deß geschlossenen Friedens gehalten worden.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Gedruckt im Jahr Christi 1629.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Artickel des Anstands zwischen Schweden vnd Pohlen.

ERstlich sol von nun an Anstand seyn/ zwischen Königl. Mayst. in Schweden vnd Polen Großfürsten zu Littaw/ vnsern aller Gnädigsten Herrn/ Ihrer Mayst. Successoren den Königen in Pohlen vnd Groß Fürsten zu Littaw/ vnd den gantzen Polnischen Reich vnd Großherzogthumb Littaw an einem theil: Vnd dann zwischen den König in Schweden/ Ihrer Mayest. Nachkömling vnnd Successoren den Königen in Schweden/ vnd den gantzen Schwedischen Reiche am andern theil/ folgende 6. Jahr/ von jetzo anzurechnen/ biß vf den 11. Julij stil. novi Anno 1629.

2. Ihr. Mayest. in Pohlen/ neben den Polnischen Reiche vnnd Groß Fürstenthumb Littaw/ sollen/ weil dieser Anstand wehret/ sich aller Feindseligkeiten wider den König in Schweden/ das Schwedische Reich/ dessen Provintzien vnd Städte/ enthalten/ in geringsten nichts weder vor sich/ noch durch andere wieder dasselbe vornehmen/ oder demselben Schaden vnd nachtheil zufügen lassen. Wie hingegen auch Ihre Mayest. in Schweden/ vnd das Schwedische Reich zeit dieses Anstandes gegen Ir Mayest. in Pohlen vnd dero Provintzien vnd Städte gleicher gestalt thun solle.

3. Der König in Schweden trit Ihrer Mayst. in Pohlen abe/ Straßburg in Culmischen Gebieth mit dessen zugehör/ Dirsaw in Pomerellen/ mit dero zugehör/ die Nehring/ Geding/ Gutschad/ Wormitz vnd Melsock mit aller zugehör im Stifft Wormbß: Deßgleichen das Stifft Frawburg mit dem Städtlein vnd Dörffern dabey/ wie auch Mitaw in Semig allen mit dessen zugehöre dem Hertzoge zu Churland/ doch also/ daß new Münde vnd Spilaw mit aller zugehör (wie in vorigen Anstande geschehn) bey Riga blieben/ vnd Frawburg mit dieser Condition restituiret werde/ das den Haven zu Frawburg/

neben

neben allen Vfern vnd Anfurth deß Haffs der Könige in Schweden behalte/ Interim aber die zu Frawburg jhre Fischerey halten: Darnach das Frawburg/oder in ander Ort in selber gegend vnter wehren/ den Anstande befestiget werde/vnd daß den Könige in Schweden/seinen Vnterthanen vnd Soldaten stets freyer Paß dadurch bleibe.

4. Was jeder theil jetzo in Liefland hat/sol er bey wehrenden Anstande behalten / ausser Mitaw / wie zuvor gesaget. In Preussen behelt der Schwede/Braunßberg vnd Soikmich mit jren zugehör/ Elbingen mit aller zugehör / so wol zu Lande als in beyden Inseln/ vnd die gantze Insel Fischhaven. In den grössern Insel das gantze Vfer deß Haffs/ von Elbingischen Gebiethe an/ bißbey den Außlauff der Weixel mit den dran liegenden Dörffern/ Stutendorff/ Havendorff vnnd Allerdorff/ Tigendorff an der Weixel / von dannen gegen den Tham/ der Insel ingleichen Linea mit dem Thamme Kukustruck biß gen Janckendorff/ alles Feld an Budendick/ Inseln/ Wasser/mit allen drauffstehenden Gebäwden/ so zwischen der grossen Insel vnd der Nering liegen biß zum Haff/ mit der Kobelgrube/ Grossenkruck/ Sturhoff/ Sturm/ von dar in gleicher Linia gegen dem Meer/ was in der Nering zwischen Stegen vnd der Pilaw ist/mit den Pilawischen Haven. Die Dienste vnd Wachen/so selbe Einwohner zu gewisser Zeit nach vorigen Brauch an vnd bey den Thämmen leisten/ sollen bleiben.

5. Marienburg mit der grössern Insel (Elbingen außgenommen) Stum / neben den theil der Weixel in der Nering sollen zeit des Anstands Chur Brandenburg in sequestro geben/vnd hernach (wo vnter dessen nicht gäntzlich Frieden würde) dem Schweden ein Monath vor den Außgange des Anstands gantz vnd vollkommen / wie es jetzt stehet/ ohne Betruge wieder vbergeben werden.

6. Zu mehrer Versicherung dessen vbergebet Chur Brandenburg dem Schweden/als zum Vnterpfande Marienburg die Stedte Fischhausen vnd Lochstädt mit dero zugehör/ wie auch alles was gegen der

Neringen vnnd Churischen See lieget / wie solches zwischen den Schwedischen vnd Brandenburgischen Deputirten verabredet/ neben dem die Churische Nering/ vnd die Memel Stadt vnd Schoß mit aller zugehör/ eben also vnd dergestalt/ wie Marienburg Ihrer May. in Pohlen/ daß sie vor ende deß Anstanden ohne betrug restituiret werden/ wo vnter dessen nicht vollkömlicher Frieden gemacht.

7. In vbergebung dieser Orther/ sol solche Ordnung observiret werden/ das alsbald nach vbergebung Straßburg/ Gutstadt/ Wormitz/ Melsack/ Frawburg vnd Dirsaw vff ratification Ihrer Mayst. in Pohlen/ Ihrer Durchl. von Brandenburg/ inner 12. Tagen die Schwedis. Besatzungen abgeführet werden / vnd darauff auch inner 8. Tagen dem Schweden die Memel von Chur-Brandenburg abgetretten/ die Quarnisonen auch abgeführet werden/ doch also/ daß das Kriegs Volck weder Vor: noch in Ab: vnd Durchzüge den Einwohnern keinen Schaden zufügen/ vnd solches ohne betrug geschehen möge.

8. Ihre Mayst. in Pohlen/ sol zeit deß Anstands nichts wieder Marienburg Haupt/ Stum/ oder der grössern Insel weder öffentlich noch heimlich vornehmen/ sondern Ihr Durchl. von Brandenburg selbe Orter geruhiglich besitzen lassen.

9. Alles so sich bißhero beyderseits zugetragen/ sol in vergessenheit gestellet sein/ vnd sol Ihr Mayst. in Pohlen/ vnd die Polnischen Stände allen eingenommenen Städten vnd Ländern/ allen Bürgern vnd Einwohnern ihre Privilegien vnd Freyheiten/ so sie vor diesem gehabt restituiren/ vnd sie geruhiglich darbey schützen. Sollen auch alle Rechtshändel wider die jenigen/ so vff deß Königes in Schweden seiten bey wehrenden Kriege gewesen/ es sey an den abgetretenen/ oder sequestirten Orthen/ auffgehoben sein) vnd zeit deß Anstands nichts exequiret werden.

10. An den sequestirten Orthen/ sol es mit den geistlichen Gütern zeit des anstandes verbleiben/ wie es von deren eröberung gestanden.

Zu

Zu Brunßberg aber sol die Catholischen Religion in der Newstad eine Kirche/wie auch in selben Bezirck zugelassen/ vnd nicht gestattet werden/sie zu hindern/ sondern sie wider vnbilligkeit beschützen vnd handhaben: Hingegen sol auch die Augspurgische Confession an den sequestrirten Orten/wie vnd wo sie zuvor/ auch forthin bey wehrenden Anstande frey gelassen werden: Vnd sollen obgedachi Catholische Geistliche jhre alten Einkommen frey geniessen.

11. Wo einer oder der ander nicht lust hette in den vbergebenen Städten vnd Provintzien zu bleiben/mag er nach seinen gefallen ohn einige hinderung/es geschehe auff was weise es wolle seine Güter verkauffen/ vermiethen/ oder sonsten verhandeln vnd sich entweder nach Elbingen oder andern Orten begeben: Gleiche Gerechtigkeit sollen auch die jenigen haben/an denen Orten so der Schwede behelt.

12. In den vbergebenen vnd sequestrirten Orten sollen alle bewegliche Kirchen Güter/ so jtzo verhanden/als Gefässe/vnd H. Kleider/ Glocken vnd ander Kirchen Gerethe/wie auch Cantzley Bücher/Privilegien vnd Acten/getrewlich gelassen werden/ so aber etwa etlich gemeine Privilegien vnd Acten veraltert/ oder durch vnfleiß verdorben weren/ sol man darin nachforschung thun/doch niemand etwas zu restituiren gezwungen werden. Die grosse St. vnd Geschütze/so bey vnd in eröberung gefunden worden/vnd noch in den vbergebenen Orthen sind/ sollen auch restituiret werden. Zu Marienburg aber vnd Haupt sollen so grosse vnd viel St. bleiben / wie viel Chur-Brandenburg dem Schweden in Memel vbergiebt/wie solches zwischen Schweden vnd Brandenburg verabschiedet.

13. Allen vnd jeden sollen die beweglichen Güter bleiben/ welche jhnen der König in Schweden gegeben vnd verehret.

14. Alles Krigs Volck (ausser den Quarnisen) sol beyderseits auß der Provintz abgeführet/ vnd forthin/ weil der Anstand wehret/ keines mehr in diese Länder vnd Hertzogthumb Preussen/ es geschehe mit was schein es wolle/ gebracht werden.

15. Alle Handlungen zu Wasser/ Lande vnd Haven sollen frey vnnd vngehindert gehen/ so wol im Königreich Pohlen/ als im Großfürstenthumb Littaw/ vnd sol kein theil einigen Zoll oder zwang weder zu Wasser noch Lande auffbringen/ sondern alles in den Stande gelassen werden/ wie es vor diesen Kriege gewesen. Die Schiffung der Wahren auß gen Littaw Königsberg sol in Curischen See auß den Memelischen Haven keinerley weise verhindern/ auch daselbst keine Zölle gefordert werden. Dergleichen Freyheit zu handeln sollen auch die Littawer vff den Dünefluß haben.

16. Alle Gefangene vff beyden theilen/ sie seyen weß Standes sie wollen/ sollen frey ohne Rantzion/ (vnd zwar die in Preussen vnd benachbarten Orthen/ jnner 15. Tagen die in groß vnd klein Polē jnner zwey Monat/ vnd die in Preussen/ Littaw vnd andern weiter abgelegenen Provintzien jnner 3. Monat) ledig gelassen werden: Gleichfals vff Schwedischer seiten/ so dieser Landen/ jnner 15. Tagen/ so aber in Liefland vnd Schweden gefangen seyn/ sollen jnner 3. Monat loß gelassen werden.

17. Alle beydes theils Guarnisonen/ sollen auß dem Hertzogthumb Preussen ohne Schaden abgeführet/ vnd selbes Land mit keinem Winterquartier beschweret werden.

18. So auch etwa etliche Rechtssachen in Hertzogthumb Preussen einer oder der ander/ wes Standes oder Würdens er sey/ vermeinete zu haben/ oder schon hette/ sollen solche bey werenden Anstande auch liegen bleiben.

19. Wo es sich auch möchte zutragen/ das einer gefunden würde/ so diesen Vertrag oder Abtretung vnd Restitution besagter Orten/ es geschehe mit was Vorschein es wolle/ zu hindern gedächte/ oder so etwan ein Tertius (es sey vnter was Schein es wolle) Ihre Königl. Mayst. in Polen/ vnd das Polnische Reich allhier in Preussen antasten vnd bekriegen wolt/ solle der König vnd Königreich Schweden zusagen vnd verheissen/ daß sie bey Polen stehen/ vnd solche Verträge auff

keiner-

keinerley weise wollen vmbstossen lassen. Wir hingegen auch der König vnd Königreich Polen/ Hertzog in Preussen/ Königl. Preussische Stände/ vnd Dantzig thun sollen/ mit dem Schweden wieder einen Tertium/ der die Pacta vnd Verträge vmbstossen/ vnd jhn bekriegen wolle/ vmbzutreiben/ vnd so diese Länder angreiffen wolte/ mit gleicher Macht zurücke treiben.

Die Injurien/ sie seyen Persönlich oder Reales/ so bey wehrenden Stillestand entstehen mögen/ sol kein theil an andern rechen/ damit die ordentlichen Gerichte beyderseits erhalten werden/ sondern die Sachen solten für die ordentlichen Officialen vnd Obrigkeiten gebracht/ da den einen theile so wol als den andern zu rechte geholffen/ die Verbrecher ernstlich gestraffet/ vnd gantz vnd gar kein Arrest/ es geschehe zu Wasser oder zu Lande/ vmb was vor Sachen es wolle (es sey denn/ daß einen das Recht/ so er als offt ordentlich begehret/ nicht hat wiederfahren können/) zugelassen werden/ vnd so solche Arreste vor diesen Krieg geschehen/ sollen sie nun auffgehoben seyn/ doch das dem Kläger zu recht geholffen werde. Wenn sichs aber begebe/ das etwas wieder den Vertrag gehandelt zu seyn scheinet/ sollen beyderseit in zwey Commissarien abgeordnet werden/ so zwischen Marienburg vnd Elbingen zusammen kommen/ vnd die Sachen schlichten/ dergleichen sol auch in Liefland gehalten werden.

20. Wenn nun gegenwertiger Anstand also vnd der Gestalt geschlossen worden/ vff das man desto leichtlicher entweder zum steetwehrenden Frieden/ oder zu fernern Anstande durch Vnterhandlungen Christlicher Potentaten komme/ sollen beyderseits Commissarien mit völliger Gewalt geordnet werden/ welche inner Jahresfrist/ von gegenwertigen dato anzurechnen/ an gewissen Orth vnd Stelle vnd zu bestimpter zeit (so durch Chur Brandenburg mit beyderseits Bewilligung verordnet) zusammen kommen/ vnd von der Häuptsache/ vnd einen beständigen Frieden durch Vnterhandlung der Freunde/ tractiren sollen: Diese aber/ wenn sie vnverrichter Sachen (da doch

GOtt

GOtt vor sey) von einander scheiden solten/ solte der Anstand in seinen esse bleiben/ doch vnter dessen nichts vnterlassen/ sondern allen fleiß anwenden/ damit man zum beständigen Frieden gelange.

21. Vnd/ so vff Polnischer seyten/ Ihre Käys. Mayst. der König in Spanien/ die Infantin in Niederlande/ vnd Chur-Bäyren/ mit in diesen Anstande begriffen sein wollen/ sollen sie sich jnner 5. Manaten von dato an erklären/ deßgleichen auch auff Schwedis. seyten/ so Ihre Mayst. in Dennemarck/ die Herrn Stadin/ vnd Bethlehem Gabor/ solches begehren/ sollen gleicher gestalt jnner 5. Monaten von dato an zu rechnen erklären.

22. Daß dieser Vertrag gewiß sey/ vnnd zu beyden theilen stet vnnd fest gehalten werde/ ist nun also raths worden/ daß erstlich dieser Vertrag mit beyderseyts Commissarien eigner Hand vnd Siegel bekräfftiget/ vnd jeden theil eins geben würde/ zu dem das auch solches Ihre Mayst. in Pohlen ratificire/ vnd ehe die restitution der örter vorgienge/ seine Confirmation vbergebe: Darnach das der König in Schweden vor sich vnd das Reich solchs auch mit öffentlichen Patent ratificire/ vnd dann/ die Polnischen gesamten Stände vff den Reichßtage/ so in kurtzen gehalten werden solte/ approbiren/ vnd auch mit vffgerichten Brieff vnd Siegeln bekräfftigen. Welche alle Confirmationes/ vnd auffgericht Brieffe vnd Siegel/ nach der vorgeschriebenen Form vnd Weise/ ohne einiges Worts oder Syllaben verenderung durch beyderseits deputirte/ vffs eheste es jmmer müglich/ vff die Gräntzen zwischen Marienburg vnd Elbingen gebracht/ vnd angenommen werden sollen. Ebener massen sol sich auch Chur Brandenburg verpflichten/ vnd zu sagen/ daß er Marienburg/ Haupt/ die grosse Insel vnd Stum in Sequestration auffnehmen/ vnd 1. Monat vor außgange deß Stillestandes/ nach dem er seine Guarnisonen abgeführet/ solche dem Könige in Schweden wiederumb zustellen/ hingegen aber die Meumel/ Fischhausen vnd Lochstett/ vermöge deß auffgerichten Pacts/ von Schweden wieder empfahen solle/ vnd solches solle er auch

er auch in vnd mit einem sonderlichen Brieff vnd Siegel Confirmiren vnd bekräfftigen. Geschehen im Felde bey dem Dorff Stargard/ den 22. Septemb. Anno 1629.

COPIA

Churfürstlichen Sächsischen Abfertigungs Resolution/ denen Augspurgischen Abgeordneten ertheilet.

DEr Durchlauchtigste Fürst vnd Herr / Herr Johan Georg/ Hertzog zu Sachsen / Gülich/ Cleve vnd Berg / des H. Römischen Reichs Ertz Marschalch vnd Churfürst/ Landgraff in Döringen/ Marggraff zu Meissen/ vnd Burggraff zu Magdeburg/ Graff zu der Marck vnd Ravenspurg / Herr zu Ravenstein / ꝛc. hat gnädigst angehört vnd vernommen/ was der Evangelischen Rahtsverwandten / vnd des H. Reichs Stadt Augspurg Abgeordnete/ im Namen vnd von wegen einer gantzen der Augspurgischen vngeenderten Confession zugethanen Bürgerschafft vnd Gemeinen daselbst/ neben Vermeldung der vnterthänigsten Dienste / auch demütigste Danckſagung / für die jhnen allerseits erwiesene Churfürstliche Gnade/ vnd vom 11. Maij jüngsthin/ an die Röm. Käys. Mäytt. vnsern allergnädigsten Herren mitgetheiltes Intercession Schreiben / in auffgetragener Werbung / vnterthänigst mit grosser Beschwer/ vorgebracht/ gesucht vnd gebeten/ auch schrifftlich vbergeben/ solches alles / Hauptsachlich darauff beruhende/ wie das jetzt berührter Intercession vngeachtet/ auch vnangesehen die Evangelische Gemeine/ ein solches verdienet zu haben/ nicht verhoffte/ durch den Herren Ferdinand Kurtz / von Senfftenaw/ Freyherren/ ꝛc. als Käyserlichen Commissarium, einen Käyserlichen Befehl beschrieben / an beyde Stadtpfleger/ haltende 8. Augusti newen Calenders/ verschienen/ eingelieffert worden/ dieses Inhalts: Weil allerhöchste Ihre Käyserliche

ferliche Mayst. befunden/ daß vermöge deß/ zwischen dem damahligen Bischoff/ Cardinal Otten/ vnd dem Raht/ in Anno 1548. auffgerichteten/ hernach An. 1582 confirmirten Vertrag/ vnd darinnen einverleibten reservats/ die hinterbliebene restitution des Bischöfflichen Jurisdiction/ widerumb einzuführen/ daß derowegen die Stadtpfleger die Execution ohn weitläufftigkeit/ nachmals vnd also/ damit kein besorgender Auffstand darauß entstehen möchten/ zu Werckrichten sollen/ wie dann deme zu folge/ vff obbemeldten 8. Augusti das gantze Ministerium/ mit sperrung der Kirchen/ vnd Abforderung der Schlüssel/ ohrplötzlich licentiret, vnd also nicht allein Jhnen der Evangelischen Bürgerschafft/ sondern auch dem Statt Magistrat dasjenige/ was sie vber 60. 70. 80. 90. vnd mehr Jahren besessen vnd inne gehabt/ in einer Stunde/ ohn allen rechtlichen Proceß vnd vorgehenden Verhör/ entzogen: förter der Catechismus/ so wol auch die Evangelische Gesänge vnd Gebet/ vff der Gassen/ in dem Wäysenhause/ Hospital vnd Schulen/ abgestellet/ auch die Præceptores vnd Schulhalter/ so darein nicht willigen wollen/ beurlaubet/ nicht weniger die Bücher zuverkauffen/ verboten/ hergegen die Catholischen Feyertäge/ laut eines offentlichen Anschlages/ widerumb introducirt vnd eingeführt worden.

Nun vermercken Jhre Churfürstl. Durchl. die vnterthänigste Diensterbietung gnädigst/ vnd allermassen sie ohn schwer zuermessen/ was vor Jammer/ Noth/ Hertzenleid/ vnd Trübsall/ solcher vnverhoffter/ erbärmlicher vnnd leidiger Zustandt/ bey einer so volckreichen/ vff die hundertwal tausendt Seelen sich erstreckenden Evangelischen Gemeine verursachet: Also vernehmen sie solches alles gantz vngerne/ betrüben sich darob billich/ tragen auch deßhalben mit der Evangelischen Bürgerschafft ein gnädiges vnd sonderbares Mitleiden/ befinden diese extremiteten in fernerem gepflogenem Nachsinn so groß vnd dermassen beschaffen/ daß Jhre Churfürstl. Durchl. sich nicht einbilden können/ daß dergleichen procedirn mit vorwissen Jhrer

rer Käys. Mayt. weniger mit dero allergnädigsten Willen vnd Beliebung vorgangen/ vnd zu Werck gestellet/ in dem der hochbetewerte heilsame Religions Frieden/ vnd andere constitution des Heiligen Römischen Reichs/ wie dann auch der am 11. Augusti Anno 1584. vffgerichtete/ vnd von weyland Käyser Rudolpho dem Andern/ hochmilsdesten Andenckens/ stattlich confirmirte Vertrag/ ingleichen die höchste æstimirliche Käyserliche Versprechen/ so wol die vbrige gelopelte Rechtsverwehnte Zeit ruhiglich hergebrachte langwierige notorische Possession, vel quasi, ein solch/ gantz vnd gar nicht zulassen. Vnnd weil bey allerhöchstgedachter Käyserl. Mayst. Ihre Churfürstliche Durchl. vff längst einkommenen ferneren Bericht für die Evangelische Bürgerschafft am 22. Augusti jüngsthin schon anderweit gantz beweglich intercediret, so leben sie der guten Hoffnnng/ es werde diese widerholete vnterthänigste Intercession vnd begründete Erinnerung ohne Frucht vnd effect nicht abgehen: Im Fall aber sich solche verweilen/ vnd diesem hochbeschwerlichen Drangsall nicht remediret werden solte/ seynd Ihre Churfürstliche Durchleuchtigkeit deß gnädigsten Erbietens/ sich so dann ferner Ihrer mit beweglichen Intercessionen vnd Erinnerungen jederzeit/ so viel verantwortlich/ Churfürstlich vnd gnädigst anzunehmen. Vnterdessen ermahnen seine Churfürstliche Durchleucht. die Evangelische Bürgerschafft gnädigst/ von der erkandten vnd bekandten Evangelischen Warheit nicht abzuweichen/ sondern fest vnd vnbeweglich darbey zuverharren/ vnd in Christlicher Gedult zu GOTT dem Allmächtigen das Vertrawen zu setzen/ der ohngezweiffelten Zuversicht/ seine Göttliche Allmacht werde auch in der grösseften Vngestüme sein fluctuirendes Kirch Schifflein nicht versincken lassen. Welches seine Churfürstliche Durchleuchtigkeit/ denen Abgeordneten zu dero Resolution gnädigst nicht verhalten mögen/ vnd verbleiben der Evangelischen Bürgerschafft/ vnd derer Abgeordneten/ mit

Churfürstl. Gnaden wol gewogen. Signatum Dreßden/ den 26. Septembr. Anno 1629.

Johann Georg Churfürst.

Warhafftige Erzehlung der Solennitæten / welche zu Magdeburg bey publicirung/ deß geschlossenen Friedens gehalten worden.

1.

DEmnach der löblichen HänseeStädt / vnd der Stadt Magdeburg ansehliche Herren Gesandten/ den 28. Monatstage Septembris/ dieses 1629. Jahrs/ von ihrer Fürstl. Gn. von Friedland der sich der Zeit zu Halberstadt befunden/ wiederumb zu rücke gelangt/ hat ein Ersamer Raht zu Magdeburg/ 200. Reuter/ denselben entgegen gesandt: Als sie nun der Stadt sich genahet/ hat man die Trompten blasen/ die groben Geschütz auff den Bollwerck abgehend/ vnd die Mußquetirer Salve schiessen gehöret/ darob männiglich nicht wenig erfrewet/ die Gassen voller Personen gestanden/ vnd den Einzug mit Lust zugesehen.

2. Als nun die Herrn Gesandten in die Stadt stattlich eingebracht/ seynd sie also balde auff das Rahthauß gangen/ von welchen der Stadt Magistrat/ so wol der hun-

Hundert Männer/ als auch viertels Herren/ vnd Deputirten/ die mit gebrachte Relation/ gerne vernommen/ nach demselben seynd sie von vielen vornehmen Personen nach jhrer Herberge begleidet/ herrlich tractirt/ vnd gegen 9. Vhren vor deren Losament/ eine liebliche Musica in der stille gehalten worden.

3. Am Tage deß heiligen Ertz Engels Michaelis/ ist das Fest mit grosser Solennitet celebrirt, vor der Predigt das Te Deum laudamus, von männiglichen mit inbrünstigem Hertzen frölich gesungen worden/ der tentus ward auff Gott/ dem heilsamen lieben Frieden dirigirt, so wol dem Röm. Käyser/ dessen Herrn Generalen/ als auch beyden Herrn Commissarien/ Lob vnd Danck gesaget. Nach gehaltener Predigt/ ist abermahlen von jedermänniglichen das Te Deum laudamus, mit frewdigem Hertzen gesungen/ vnd mit allerhand lieblichen Musicalischen Instrumenten/ stattlich figuriret/ da denn insonderheit/ in S. Vlrichs Kirchen vber die massen/ eine liebliche herrliche Music mit Verwunderung gehöret worden.

4. Nach vollendung der Kirchen Ceremonien/ hat man in allen Kirchen vnd Capellen der gantzen Stadt/ alle Glocken bey einer gantzen Stund lang geleutet.

5. Auff solches hat man auff allen Basteyen vnd Wällen/ rings herumb/ alle grobe Geschütze/ dreymal loß geschossen/ welches auch von den Mußquetierern/ mit loß brennen jhrer Mußqueten/ dreymal geschehen.

6. Vor der Herren Gesandten Losament oder Herberge/ stunden drey Stücke Geschütze/ welche sie wann jrgendts eine Gesundheit herumb getruncken worden/ loßgelassen: Wann aber auff jhrer Käyserl. May. wie auch Herrn Generalen/ vnd der beyden Herren Commissarien Gesundheit getruncken worden/ hat man allezeit dreyssig Stücke Geschütz/ zugleich abgehen lassen/ welches bey sechs Stunden lang continuirt.

7. Vor der Herrn Commissarien Taffelstuben/ haben die Musicanten/ mit allerhand Instrumentis fleissig auffgewartet.

8. Vnter dessen seynd alle Stadtthor verschlossen gehalten worden/ damit niemand weder auß/ noch einkommen mögen. Endlich hat man vff gnedige Verordnung eines Ersamen Raths/ vnd der Herrn Commissarien/ alle Käyserliche Soldateska/ die Notturfft einzukauffen/ vnd eingelassen/ welche in den öffentlichen Gasthöffen/ an Speiß vnd Tranck/ sich wol tractiren lassen.

9. Darauff sie schimbtliche/ wiederumb aus der Stad nach jhren Quartiren gangen/ vnd die Bürger/ sambt allen Innwohnern Weib vnd Kindern in jhren Häusern GOTT dem Allmächtigen/ vor diesen edlen werthen Frieden/ groß Lob vnd Danck gesaget/ vnd in alle obgedachter höchst- vnd hochansehenlichen Herren/ langwürige Gesundheit einen frewdigen Trunck gethan/ vnd diesen Abend/ also mit Lob vnd Danck gesaget/ vollendet/ vnd vorbracht.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-36797-p0018-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-36797-p0021-1

Alt 3976 64

Pon Vc 3976, Qu

ULB Halle
004 588 10X
3

f

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-36797-p0025-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-36797-p0026-9

k. 33½, 14.

Vc 3976

Au

Zwisc
mächtig

Königliche

Copia Chu
gungsReso
neten

Kurtze jedo
teten/

...trosti-
...nigen.

...König-

...n Abfertis
...Abgeord-
...b. Se-

...er Solenni-
...g/ deß

BIBLIOTHECA
ONICKAVIANA

2 9.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-36797-p0027-5